

Prof. Dr. Toni Cathomen
Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und Gentherapie,
Universitätsklinikum Freiburg

„Auf der Basis der sehr dürftigen Informationslage – nur Medienberichte, Videos, aber KEINE geprüfte wissenschaftliche Veröffentlichung –, kann ich noch relativ wenig zu den Einzelheiten dieser Neuigkeit sagen. Offensichtlich wurde in China das erste ‚CRISPR-Baby‘ geboren. Die eingeführte genetische Veränderung führt zu einer Resistenz gegen Infektion mit dem HI-Virus.“

„Dr. He und seinem Team ist es offenbar gelungen, das CCR5-Gen mittels CRISPR-Cas in Ein-Zell-Embryonen auszuschalten und diese Embryonen der Mutter einzupflanzen. Nach einer normal verlaufenden Schwangerschaft seien dann zwei gesunde Mädchen geboren worden, welche die genetische Veränderung tragen.“

Auf die Frage, wie die Ergebnisse im Hinblick auf Off-Target-Effekte und Mosaikformen einzuschätzen sind:

„Dazu kann zum jetzigen Zeitpunkt gar nichts gesagt werden. Gemäß Aussagen des chinesischen Teams seien keine Off-Target-Effekte nachgewiesen worden. Über Mosaikformen ist nichts bekannt. Von ähnlichen Experimenten in Affen weiß man allerdings, dass Mosaikformen bei solchen Anwendungen auftreten [3, 4]. Wie bereits geschrieben: geprüfte wissenschaftliche Veröffentlichungen dazu gibt es keine, sodass wir nur spekulieren können.“

„Für mich persönlich gibt es KEINE Indikation, die einen genetischen Eingriff in die Keimbahn rechtfertigt. Eltern, die Träger von Erbkrankheiten sind, kann bereits heute mit herkömmlichen Mitteln, der sogenannten Präimplantationsdiagnostik, geholfen werden. Auch für HIV-Positive gibt es konventionelle Möglichkeiten, die es den Eltern erlauben, ein HIV-negatives Kind zur Welt zu bringen.“

Quelle: [ScienceMediaCenter Deutschland](#)